

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer



56. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 29. Juni 1918

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt, Verjammlungs-, Vergnügungsinferale usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 74

### Aus dem Inhalte dieser Nummer:

**Bekanntmachungen des Tarifamts** betreffend genauere Angabe eines gebilligt gestellten Antrags sowie Kündigung der „Allgemeinen Bestimmungen“ durch die Hilfsarbeiterorganisation.  
**Ausschl:** Die Behörden, die Prinzipale und wir. — Buchdrucker — Bessergestellte Bürger!  
**Korrespondenzen:** Aachen. — Alfenburg. — Berlin. — Bochum. — Erlangen. — Gensburg. — Goltha. — Göttingen. — Graubenz. — Halberstadt. — Hildesheim. — Hirschberg. — Hohenalza. — Kassel. — Kallowitz. — Leipzig. — Lübeck. — Mühlner. — Neurode. — Saarbrücken. — Straubing. — Würzburg. — Zittau. — Zwickau.  
**Rundschau:** Mitteilungen der Redaktion. — Von Buchdruckern im Kriege. — Nachahmenswerter Beispiel. — Ferien! — Der Fahrtenstellung zu empfehlen. — „Leipziger Illustrierte Zeitung“. — Jubiläum des Deutschen Holzarbeiterverbandes. — Jubiläum eines Gewerkschaftsredakteurs. — Peter Rosegger †.

### Bekanntmachungen

In unserer Bekanntmachung vom 8. Juni, veröffentlicht in den Organen der Tarifgemeinschaft am 22. Juni, ist der eine Punkt der Tagesordnung nicht richtig wiedergegeben, worauf wir durch die Antragsteller aufmerksam gemacht worden sind. Der Antrag soll lauten: „Angemessene Erhöhung der im November v. J. gewährten Zulage, zahlbar spätestens am zweiten Jahrestag im Monat Juli an alle Gehilfen“. Wir bitten, von dieser Richtigerstellung Kenntnis zu nehmen.

Der Vorstand des Verbandes der Buch- und Stein-druckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hat als bevollmächtigter Vertreter der in den nachgenannten Orten beschäftigten Hilfsarbeiter die „Allgemeinen Bestimmungen“, die vor dem Tarifamt am 18. Dezember 1911 abgeschlossen wurden, gekündigt. Die heute in den Städten Berlin, Bremen, Darmstadt, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Karlsruhe, Kassel, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Mannheim-Ludwigshafen, München, Nürnberg, Steinfurt, Straßburg i. E. und Stuttgart noch geltenden „Allgemeinen Bestimmungen“ treten deshalb am 31. Dezember 1918 außer Kraft. Die hierfür in Betracht kommenden Prinzipale werden von dieser Tarifkündigung hiernit ausdrücklich in Kenntnis gesetzt.

Berlin, 25. Juni 1918.

### Tarifamt der Deutschen Buchdrucker

Rud. Allkain, Alb. Faber,  
 Prinzipalvorsitzender. Stellv. Gehilfenvorsitzender.  
 Paul Schliebs,  
 Geschäftsführer.

### Die Behörden, die Prinzipale

□ □ □ □ □ und wir □ □ □ □ □

Von selten der Behörden ist dem Bestreben der Buchdrucker, ihre Arbeiten angemessen bezahlt zu sehen, im allgemeinen bisher kein großes Interesse entgegengebracht. Es gibt aber Gemeindevorstellungen, die ihren Druckern ohne Umstände annehmbare Preise gewähren. Schlechte Bezahlung ist ein krebsartiges Geschwür am Wirtschaftsleben. Staats- und städtische Behörden haben in erster Linie die Pflicht, die von ihnen in Auftrag gegebenen Arbeiten richtig zu bezahlen. Speziell in unserem Falle möchte ich ihnen zurufen: Bezahlt eure Drucker gut, und ihr habt ein zufriedenes Volklein mehr! Die Gehilfen haben ein sehr großes Interesse daran, daß nach dieser Richtung Ordnung geschaffen wird; unsre Stimmen werden deshalb auch gehört werden müssen.

Der Staat in Anbetracht der Wohlthat aller seiner Glieder muß heute mehr denn je allen Forderungen gerecht werden, die der außer Rand und Band geratenen Verhältnisse Herr zu werden versuchen, um eben den Staat zu erhalten.

Da muß es doch wundernehmen, wenn Behörden ihren Druckern keine oder nur minimale Zugeständnisse machen wollen betröflich der höheren Bewertung ihrer Arbeit gegenwärtig. Die behördlichen Stellen, die ihren Druckern das Ohr verschließen und womöglich auf unhaltbar gewordene Verträge fußen, haben ihre Pflicht noch nicht erkannt, den ganz veränderten Verhältnissen Rechnung zu fragen. Reichsleitung und Staatsverwaltungen müssen durch Muß- und Nöthigerklärung von nicht mehr haltbaren Verträgen in richtiger Erkenntnis der Lage bürokratische Bedenklichkeit beseitigen, wenn die unteren Behörden nicht einseitig genug sind, die entsprechenden Maßnahmen zu einer auskömmlichen Bezahlung selbst zu treffen. Das wahrscheinlich in dumpfer Resignation geprüchene Wort Geheßes: „Es erben sich Geßes und Rechte wie eine ew'ge Krankheit fort“, muß außer Kurs gesetzt werden. Jede kleine Stadt hat ihren juristischen und weltmännisch erzogenen Verweser, und ich müßte jedem Bürgermeister, der nicht imstande wäre, im Gemeinderat aufklärend zu wirken, ein schlechtes Zeugnis ausstellen.

Zur Illustrierung der völlig minimalen Entlohnung der Buchdruckergehilfen möchte ich hier anführen, daß mich vor kurzem ein städtischer Beamter über unsre Verhältnisse befragt, und als ich ihm den Minimallohn und die Zeugnungszulage bekanntgab, er mit Verwunderung sagte: „Woh?“ Ich konnte mich eines Schamgefühls nicht erwehren, vergab aber nicht, zu antworten, daß vielfach die Behörden den berechtigten Forderungen ihrer Drucker das Ohr verschließen, und daß krasse Fälle von Verständnislosigkeit von Behördenseite bekannt wären, wodurch die Lage der Gehilfen mit verschärft wird. Die Feuerung greift weiter! Die Beamtenschaft wird für Mehrforderungen bei ihren dienstlichen Verhältnissen finden. Vogelscherweise darf auch der Gewerbetreibende, der behördliche Arbeiten hat, dasselbe für sich in Anspruch nehmen und damit für seine Arbeiter ebenfalls.

Berufsangehörige, rafft euch auf, macht die Augen auf! Seht, wie alle Stände mit Erfolg ihren berechtigten Forderungen Gehör verschaffen! Sorgt, daß unser Gewerbe nicht der Willkür der Preisdrückerei zum Opfer falle! Seid einzig in schwerer Zeit, macht eure Forderungen mit Nachdruck geltend! Man wird ein wahres, aufrechtes Wort an maßgebender Stelle zu wörtigen wissen.

Unsern in einigen Tagen zusammen tretenden beiderseitigen Tarifverteilern wünsche ich ein gedeihliches Zusammenarbeiten zum Segen des Gewerbes. In eine Ablehnung unsrer wahrlich nicht mit leichten Herzen gestellten Forderungen darf gar nicht gedacht werden.

Die Agrarpolitik und andre Kriegsgewinnler schöpfen immer gründlicher und werden immer fetter im Verdienst, um die kümmerlichen der Benachteiligten scheren sie sich nicht. Die Schraube kann von einzelnen Berufsgruppen nicht zurückgedreht werden. Sie können sich nicht in Bescheidenheit üben, wenn die Volksausfänger mit allen ihren Unverschämtheiten durchdrücken. Das berufstätige Volk aus allen Schichten der Bevölkerung kann solchen Herrschaften jedoch beweisen, daß es zum Segen und zur Erhaltung des Volksganges weit mehr tut.

Dresden. A. K.

### Buchdrucker-Bessergestellte Bürger!

Ein amtliches Schreiben, das die bessergestellten Bürger zur Abgabe von Kleidungsstücken auffordert, hat seinen Weg auch zu den Buchdruckern gefunden.

Bessergestellte Bürger unter den Buchdruckergehilfen zu suchen, dürfte wohl eine schwierige, wenn nicht ganz verfehlte Aufgabe sein, da hat der Krieg denn doch zu sehr mit rauher Hand in die Verhältnisse hineingegriffen. Um die Buchdrucker bessergestellten Bürgern gleichzustellen, müßte das Buchdruckergewerbe einen kräftigen Aufschwung vorwärts tun sowohl in der Wohnfrage wie auch im Kampfe gegen Lohnrückgang und nicht zuletzt auch gegen Behörden, die durch Begünstigung der Schmutzkonkurrenz der Vorsehrstellung der Gehilfen hindernd im Wege stehen.

Breslau. H. H.-I.

### □ □ □ Korrespondenzen □ □ □

**Bezirk Aachen.** Die am 16. Juni im Aachener Vereinslokale, das der Johannisfestzeit entsprechend mit der Hilfe des Allmeisters sowie mit dem Bilde Döblins geschmückt war, abgehaltene zweite diesjährige Bezirks-

versammlung erfreute sich eines, soweit die unterbundenen Verkehrsverhältnisse es zuließen, auch aus dem Bezirke zahlreichen Besuchs. Der Vorsitzende Greven gedachte der sonst gefeierten Johannisfeier, der Festung Ausdruck gebend, daß uns im nächsten Jahre wieder eine solche Feier beschieden sein werde. Der sich anschließende Gesang „Stoht an!“ bewies, daß trotz der vierjährigen Pause Wort und Weise, Geist und Sinn des alten Buchdruckerliedes bei den Gutenberglern noch lebendig sind. Diese kleine Feier bildete die würdige Einleitung zur Entgegennahme des Berichts unsres Gauvorsitzers Albrecht über die Würzburger Generalversammlung. Sörmlich andachtsvoll lauschte die Versammlung der lebensvollen Darstellung der für uns so wichtigen Verhandlungen und gab am Schluß ihren Dank und ihre Zustimmung zu den Beschlüssen in der Hoffnung, daß diese, soweit es sich um die pekuniäre Vorsehrstellung der Gehilfen handelt, erfüllt würden, mit warmem Beifalle kund. Aus diesem Grunde war auch die folgende Ansprache nur kurz. Der Rechnungsbericht des Kassierers über das erste Vierteljahr lag gedruckt vor und erlebte sich infolgedessen glatt mit der Entlastung des Kassierers, worauf die Versammlung dann noch eine Reihe Mitteilungen entgegennahm, etwa ein Dutzend Ausnahmen gutließ — den jungen Kollegen, von denen leider einige bei diesem hier so wichtigen Akte fehlten, führte der Vorsitzende in packenden Worten die Wichtigkeit und Bedeutung dieses Schrittes vor Augen —, eine Anzahl in dauernde Kondition ins Jenkoffs Abgänger ehrte und dann nach fleißiger Dauer sich trennte in dem Bewußtsein, eine kollektive Pflicht erfüllt, reiche Anregung erhalten und den Vorteil daraus gezogen zu haben.

**Wittenburg.** In der am 16. Juni abgehaltenen, aufbesuchten Bezirksversammlung gedachte zunächst der Vorsitzende zweier gesellener und eines verstorbenen Mitgliedes. Den Bericht über die Verbandsgeneralversammlung erstattete Kollege Palm (Weimar) in ausführlicher Weise. Eine Ansprache fand nicht statt. Die Anwesenden erklärten sich mit den gefassten Beschlüssen einverstanden. Sörmlich werden die materiellen Forderungen bald verwirklicht! Hierauf gab Kollege Sturm einen kurzgefassten Bericht über die Kreisversammlung in Halle, Beiden Rednern dankte die Kollegenchaft. Die Kriegerfrauen und -witwen sollen anläßlich des Johannistags mit je 10 Mk. erfreut werden. Der Kollegen im Felde wird (da Liebesgabenstunden leider nicht mehr möglich) mit einem poetischen Grube gedacht.

**Berlin.** Auf eine fünfzigjährige Tätigkeit als Buchdrucker kam am 1. Juli der bekannte Kollege Max Böllhoff zurückzublicken. Nachdem er in der Buchdruckerei der „Berliner Börsenzeitung“ seine Bezeit beendete, trat er sofort dem Verbands bei. In seinen Wanderjahren durchquerte er Deutschland und Österreich, an verschiedenen Orten konditionierend. Nach Berlin zurückgekehrt, arbeitete er u. a. auch in der „Post“, dort noch das Maschinenleben erlernend, von wo aus er nach dem „Vorwärts“ ging, in welchem er heute noch wacher „Hippi“. Kollege Böllhoff gehört zu den Gründern des Berliner (Brandenburgischen) Maschinenlehrganges, in dem er, wie auch in der 1903 gegründeten Zentralkommission, von Beginn an lange Jahre als Kassierer tätig war. Manchem jungen Kollegen geht der Subilar in puncto Verbandsbesuch und Verbandsinteresse heute noch mit leuchtendem Beispiele voran. Von einer offiziellen Festlichkeit muß abgesehen werden; es wird des Ehrentags nur in einer schlichten Feier am Arbeitsplatz des Subilars gedacht. — Ein weiterer Subilar im „Vorwärts“ ist der Kollege Robert Schulze, der dabeist seit 1905 konditioniert und ebenfalls am 1. Juli d. J. sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum begeht. Nach seinem Auslernen in der „Staatsbürgerzeitung“ in Berlin trat Kollege Schulze sofort dem Verbands bei und bereiste Deutschland und die Schweiz, u. a. auch in Karlsruhe, Aech und Magdeburg längere Zeit konditionierend. Der noch sehr rüstige Subilar ist ob seines ruhigen, kollektiven Wesens bei seinen Mitarbeitern allgemein beliebt. Sie veranfaßten am 1. Juli ihm zu Ehren ebenfalls eine einfache, schlichte Feier an seinem Arbeitsplatz.

**-n. Bochum.** Die am 16. Juni in Bochum stattgehabte dritte Bezirksversammlung hatte guten Besuch aufzuweisen. Selbst der letzten Versammlung wurden sechs Kollegen Opfer des Weltkriegs, so daß der Gesamtverlust im Bezirk auf 33 liegt. Der Mitgildebestand betrug am 31. März d. J. 175. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Bericht von der Generalversammlung in Würzburg, den Kollege Lorenz (Sagen)

erstattete. In seinem ausführlichen Referat schilderte derselbe den Gang der Verhandlungen und besonderte besonders die Einmütigkeit, mit welcher die hauptsächlichsten Beschlüsse gefasst wurden. Er schloß mit der Aufforderung an die Kollegen, dieselbe Einmütigkeit und Geschlossenheit zu zeigen, wenn es gelte, die gefassten Beschlüsse in die Tat umzusetzen. In reichem Beifalle bekundete die aufmerksame Zuhörerlichkeit ihr Einverständnis mit den Ausführungen. Der Vorsitzende Friedemann dankte dem Redner im Namen der Versammlung und begrüßte insbesondere die Bestimmtheit, mit welcher die Generalversammlung die unbedingte Notwendigkeit der materiellen Besserstellung der Kollegen betont habe. Für die Familien der Kriegsteilnehmer wurden abermals 10 Mk. bewilligt.

**Erlangen.** In einer außerordentlichen Versammlung am 10. Juni erstattete Kollege G. Weismann (Münchberg) ausführlich Bericht über den Verlauf der Würzburger Generalversammlung, der mit Beifall und Befriedigung aufgenommen wurde.

**Flensburg.** Die am 16. Juni hier abgehaltene Bezirksversammlung erklärte sich nach einem Berichte des Kollegen Rißler (Ahl) mit den Beschlüssen der Generalversammlung einverstanden. In der Debatte wurde besonders betont, daß uns, um das Leben fristen zu können, in kürzester Zeit eine angemessene Zulage zuzuführen werden müsse.

**Gotha.** Die Bezirksversammlung am 16. Juni war von den Orten Eisenach, Gotha, Friedrichroda, Heiligenstadt, Vangelatal, Mühlhausen, Ohrdruf, Salzungen, Schmalkalden, Waltershausen, Worbis zum Besuch. Kollege Stange (Erfurt) erstattete Bericht von der Generalversammlung, an der sich eine lebhafte Diskussion angeschlossen. Angenommen wurde ein Antrag Eisenach, der für die bevorstehenden Verhandlungen des Tarifausschusses die Aufstellung eines Stimmzentrums verlangte. Weiter wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Verbot geschlossener Vorgehens der Personale fallen müsse, falls eine Einigung nicht zustande käme. Die Geschlossenheit erwartet auf alle Fälle eine sofortige, sehr fühlbare Aufbesserung des Einkommens. Einstimmige Annahme fand der Antrag des Bezirksvorstandes, den bezugsberechtigten Invaliden dieselbe Unterstützung wie den Kriegsertrauen zukommen zu lassen. Weiter wurde einem Antrage zugestimmt, der sich gegen die beabsichtigte Regelung der Verwaltungskosten durch den Gauvorstand richtete.

**cke, Göttingen.** Am 16. Juni fand eine sehr gut besuchte Bezirksversammlung statt. Nach Begrüßung der auswärtigen und jungausgelernten sowie dreier selbstgrauer Kollegen durch den Bezirksvorstand Sehnert ehrte die Versammlung das Andenken zweier gefallener Kollegen. Hierauf erstattete Gauvorsteher C. Frische Bericht über die Würzburger Generalversammlung. Mit großer Aufmerksamkeit und ohne anschließende Ansprache wurde dieser von der Versammlung mit Beifall entgegengenommen. Nach einigen weiteren Mitteilungen und Beschlüssen, unter andern den Miteinsatz für das nächste Vierteljahr wieder auf 10 Mk. zu erhöhen, wurde die Versammlung geschlossen. Vertreten waren außer dem Vororte Duderstadt, Hann. Münden, Northeim, Herzberg a. S. und Osterode a. S.

**P. K. Graudenz.** Der 16. Juni war ein rechter Buchdruckerstag. Frühmorgens gegen 6 Uhr versammelten sich die Kollegen zu einem Anzuge, um das Johannisfest durch Preisregeln und -schießen zu begehen. — Die am Nachmittag abgehaltene Ortsvereinsversammlung war recht zahlreich besucht. Nach Begrüßung von drei selbstgrauen Kollegen und Bekanntgabe der Feldpostgröße sowie Erstattung des Karstellberichts hielt unser Gauvorsteher Nagroski uns einen längeren Vortrag über die Verhandlungen der Würzburger Generalversammlung. Mit großem Interesse folgten die Versammelten den Ausführungen des Referenten, der am Schluß allgemeinen, wohlverdienten Beifall erntete. Vorsitzender Thiel hatte darauf dem Kollegen Nagroski, nachdem dieser noch aus der Mitte der Versammlung gestellte Fragen eingehend beantwortet hatte, den Dank der Versammlung ab. — Nach Schluß der Versammlung blieben die Kollegen noch mehrere Stunden gemüthlich beisammen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Gauvorsteher Nagroski anlässlich seines 25jährigen Verbandsjubiläums ein Andenken überreicht.

**Halberstadt.** Am 16. Juni fand hier selbst die gemeinsame Bezirksversammlung der Bezirke Alfersleben-Halberstadt-Quedlinburg statt. Vertreten waren aus zehn Orten 98 Kollegen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der gestorbenen und gefallenen Kollegen ehrend gedacht. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Gauvorstehers Hugo König (Kalle) von der außerordentlichen Generalversammlung in Würzburg. Die Versammlung war von den Ausführungen sehr befriedigt; allgemein wurde die gegenwärtige Lage der Geheilen erörtert, da die zur Zeit gefassten Vöbne in keiner Weise mehr den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechen. Da die Versammlung mit den Beschlüssen einverstanden und die Zeit auch schon weit vorgeschritten, wurde von einer längeren Ansprache abgesehen, damit die auswärtigen Kollegen ihre Züge noch rechtzeitig erreichen konnten.

**Sildesheim.** In einer Ortsvereinsversammlung, die am 16. Juni stattfand, wurde zuerst das Andenken an fünf gefallenen Kollegen in üblicher Weise gelehrt. Unter „Vorwortsmitteilungen“ übermittelte Vorsitzender Freuden den früheren Bezirksvorstand August Hausmann anlässlich seines 40jährigen Verbandsjubiläums die besten Glückwünsche des Ortsvereins. Nach Erledigung von sechs Neuaufnahmen erstattete unser Gauvorsteher Ehrhardt (Sannover) ausführlichen Bericht von der Würzburger Tagung, der beifällig aufgenommen wurde.

Die Bezirksorte Alfeld, Burgdorf, Goslar und Peine waren durch ihre Vertrauensleute vertreten.

**Hirschberg i. Schlef.** Die am 16. Juni hier abgehaltene Bezirksversammlung war von 32 Mitgliedern besucht. Vorsitzender Schippe ertheilte nach Erledigung des geschäftlichen Teiles dem Kollegen Fiedler (Breslau) das Wort zu seinem Bericht über die Würzburger Generalversammlung. Für seine trefflichen Ausführungen wurde dem Referenten reichlicher Beifall gesendet. Es wurde die Bitte ausgesprochen, bei der demnächst stattfindenden Festsetzung der neuen Steuerzulage für die Interessen der kleinen Druckorte einzutreten. Hierauf wurden noch verschiedene Anfragen erledigt.

**Hohenalga.** Auf eine fünfzigjährige Berufstätigkeit in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit kann am 1. Juli d. J. unser langjähriger Kassierer Gustav Maître, geboren am 13. Juli 1853 in Insterburg, zurückblicken. Er erlernte die Buchdruckerkunst in der Krausenackischen Druckerei in Gumbinnen, konditionierte alsdann u. a. in Berlin, Danzig, längere Zeit in Thorn, wo er jahrelang Vertrauensmann war. Seit Anfang 1900 ist er in der Druckerei des „Südwärischen Boten“ hieselbst tätig. Mögen dem Jubilar noch recht viele Jahre bester Gesundheit beschieden sein!

**hkm. Kassel.** Am 16. Juni abgehaltene Bezirksversammlung, auf der die Orte Alford, Hofgeismar, Melsungen und Widdigen vertreten waren, ehrte zunächst das Andenken fünf gefallener bzw. gestorbenen Mitglieder und nahm Kenntnis von der Aufnahme von acht Kollegen. Den Kasßenbericht vom ersten Vierteljahr 1918 erstattete in ausführlicher Weise Kollege Börner, worauf die beantragte Entlastung einstimmig ausgesprochen wurde. Die vorgelegene Berichterstattung vom Gauwege wurde wegen des Referats über die Verhandlungen der Würzburger Generalversammlung von der Tagesordnung abgesetzt, wonach Kollege S. Weber (Marburg) das Wort ergriff und in wirkungsvollen Ausführungen den Verlauf und die gefassten Beschlüsse unsres Parlaments den Versammelten vor Augen führte. In eingehender Weise behandelte er die einzelnen Tagesordnungspunkte und legte besonderen Nachdruck auf die Forderungen, die den materiellen Teil des Tarifs betreffen. Erfreulich sei das Zustandekommen der fast einmütig gefassten Beschlüsse der Generalversammlung. Der Berichterstatter forderte zum Schluß seines beifällig aufgenommenen Referats die Kollegen auf, sich einmütig für die Durchführung der Würzburger Beschlüsse einzusetzen. In der kurzen Ansprache über das Referat wurde die Kriegsbeschädigtenfrage gestreift und erwartet, daß der Verbandsvorstand noch eine nähere Erläuterung in bezug auf die Rechte der kriegsbeschädigten Kollegen, die im Berufe nicht mehr tätig sein können, denen aber vor längerer Zeit die weitere Beitragszahlung gestatten ist, folgen lassen wird. Vorsitzender Engelsbach dankte dem Referenten für seine aufgewandte Mühe und gab der Förmung Ausdruck, daß die gefassten Beschlüsse in ihrer Gesamtheit auch praktische Bedeutung erlangen möchten. — Am Nachmittag versammelten sich die Kollegen mit ihren Angehörigen auf „Raabes Felsenkeller“ in Wollsdanger, bei welcher Gelegenheit die unermüdbare „Typographia“ durch den Vortrag einiger Mitglieder sich mit Erfolg bemühte, den bitteren Selbstverhältnissen einen einigermaßen angenehmen Abstrich zu tun.

**N. Kaffowitz.** Die am 3. Juni abgehaltene Versammlung, die außerordentlich gut besucht war, darunter auch von einigen Feldgrauen und einem aus russischer Gefangenschaft entflohenen Kollegen, ehrte eingangs das Andenken eines gefallenen Kollegen. In die Neuausgelernten, die sich sämtlich, soweit sie für uns in Betracht kommen, in den Verband aufnehmen ließen, richtete Kollege Nikolowitsch beherzigende Worte. Nachdem wurde der Vorstand beauftragt, zwecks Bewilligung von Ferien bei den Prinzipalen vorstellig zu werden und einige interne Angelegenheiten erledigt.

**Leipzig.** Kollege Hermann Capps begehrt am 1. Juli sein fünfzigjähriges Verbandsjubiläum. Geleert als Seher in der Buchdruckeri J. S. Augustin in Glöckelstraße, trat er am 1. Juli 1868 in Apenrade unserer Organisation bei. Auf der Wanderkassat konditionierte er zunächst in verschiedenen Orten von Schleswig-Holstein, dann in Berlin, Hamburg und Leipzig. In Neuminster war er Gründer des Ortsvereins und Vorsitzender im Jahre 1873. In den für Leipzig bewegten Jahren 1882 bis 1885 gehörte er dem Gauvorstand an. Von 1887 bis 1891 bekleidete Kollege Capps den Posten als erster Schriftführer im Leipziger Gauvorstand und war Mitglied des Tarifschiedsgerichts in der Zeit von 1889 bis 1891. In den Jahren 1885/86 fungierte er als stellvertretender Vorsitzender in der deutschen Tarifkommission, der damals der spätere Prinzipal Karl Rosen als Geschäftsvorstand vorstand. Zwanzig Jahre lang war Kollege Capps als „Korr.“-Seher bei den Firmen Produktivgenossenschaft deutscher Buchdrucker, Julius Wäber und Radell & Hille tätig. Mit dem Jahre 1898 ging er vom Beruf ab, um das Amt eines Oberkontrollanten bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Leipzig zu übernehmen, das er heute noch bekleidet. Augenblicklich selbst erkrankt, wird Kollege Capps wohl bald wieder auf dem Damme sein. Ihm, der früher so aktiv war in der Leipziger Mitgliedschaft und so lange Zeit getreulich am „Korr.“ wirkte, sei nicht nur das gewünscht, sondern auch ein noch länger ungetrübt lebendiges!

**Leipzig.** Am 1. Juli vollendet der Korrektor Karl Eilmann 50 Jahre Verbandszugehörigkeit. Kollege Eilmann lernte von Ostern 1864 bis Juni 1867 in seinem Geburtsorte Steffin, machte aber schon während seiner Lehrzeit zwei Konditionen („Generalangeleg.“ und „Neue Steffiner Zeitung“) durch. Auf der Wanderkassat wurde

in Dresden Station gemacht. Darauf folgte von 1870 bis 1873 die militärische Kondition mit dem Ausmarsche gegen Frankreich. Leipzig wurde alsdann für den Subilar der Niederlassungsort, und zwar bis 1894 bei Engelhardt konditionierend und von da ab (16. Juli 1894) als Korrektor bei Giesecke & Devrient tätig. Karl Eilmann ist körperlich und geistig noch äußerst rüstig, sehr kollegial und hilfsbereit und von geradem, aufrichtigem Wesen. Er gehörte in den Jahren 1882 bis 1885 dem Vorstande des Leipziger Vereins an, wurde nach der Wiedervereinigung in Leipzig in die örtliche Tarifkommission gewählt, ist Mitbegründer des Leipziger Korrektorenvereins und muß anerkennend zu den regelmäßigen Vorstellungsbesuchen gezählt werden. Interessant ist, daß Kollege Eilmann seine erste Bedrücke wegen einer ihm vom Faktor verarbeiteten Ohrfeige verließ, weil er beim Durchlesen (auf dem Biel zusammen mit einem Bekolllegen) eine amtliche Bekanntmachung betreffend die Hundesteuern bei dem Worte „Scharfrichter“ nicht gesehen hatte, daß das erste r fehlte, so daß „Scharfrichter“ gedruckt wurde. Er bekam also schon in frühester Berufszeit eine Ahnung von den Schwierigkeiten des Korrektorenberufs.

**Leipzig.** In der am 16. Juni abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins erstattete unser Delegierter Dahnke (Schwerin) den Bericht über die Generalversammlung, welchen die Versammlung mit höchstem Interesse entgegennahm. Eine Debatte fand nicht statt; der am Schluß des Vortrages einsehende starke Beifall bekundete das Einverständnis mit den gefassten Beschlüssen, besonders mit den in Aussicht genommenen Schritten, welche auf eine baldige Besserung der im Vergleiche zu andern Vereinen recht bedrängten wirtschaftlichen Lage der Buchdruckergehilfen hinstielen.

**Minster i. W.** In der außerordentlichen Ortsvereinsversammlung am 16. Juni, zu welcher auch Kollegen aus Dülmen und Sibe erschienen waren, gedachte Vorsitzender Meißner zuerst drei im Felde gefallener Mitglieder und brachte dann ein Skizzen des Gauvorstandes inhaltlich zur Kenntnis. Kollege Marschal (Eberfeld) hatte es bereitwillig übernommen, uns einen Bericht über die außerordentliche Generalversammlung in Würzburg zu geben. In klaren, leichtverständlichen Ausführungen gab der Referent den Anwesenden ein Spiegelbild über die Würzburger Tagung. Es wurde ihm hierfür allerhöchster Dank bekundet. Durch eine einstimmig gefasste Resolution bezeugte die Versammlung nach kurzer Diskussion ihr Einverständnis mit den gefassten Beschlüssen und zollte der von der Generalversammlung geleisteten Arbeit Dank und Anerkennung.

**Neurode.** In der am 15. Juni abgehaltenen, außerordentlichen Versammlung, an der auch Kollegen aus Glog und Vangelbielau teilnahmen, gab Gauvorsteher Fiedler Bericht über die Verhandlungen in Würzburg. Ohne Diskussion wurden die dort gefassten Beschlüsse für gut befunden.

**Saarbrücken.** In der sehr zahlreich besuchten Bezirksversammlung am 16. Juni in Saarbrücken hatten sich auch die Kollegen vom Nachbarortverein Zweibrücken eingefunden, um die Berichterstattung unsres Gauvorstehers Fuhs (Mannheim) über die Würzburger Generalversammlung entgegenzunehmen. Kollege Fuhs entledigte sich der gestellten Aufgabe in algewohnter Verständlichkeit und erntete hierfür reichen Beifall. Die Versammlung erklärte sich mit den auf der Generalversammlung gefassten Beschlüssen einverstanden und nahm von einer Diskussion abstand. Mit dieser Bezirksversammlung war die Eröng der Kollegen Jakob Heydt (Saarbrücken) und Adolf Stoffel (Neumünster) verbunden, welche auf eine 25jährige Zugehörigkeit zum Verband zurückblicken können. Als Erinnerung wurden ihnen Diplome überreicht. Nachdem noch beschlossen worden war, den Angehörigen der im Felde lebenden Kollegen am Johannisfest wieder eine Unterstützung auszugeben, wurde die Versammlung geschlossen.

**Straubing.** Eine sehr gut besuchte Bezirksversammlung tagte am 16. Juni in Pfaffing für die Druckorte Straubing, Passau, Deggendorf, Pfaffing, Altdenbach, Dingolfing, Ransau a. S., Wilsbosen. Kollege Seib (München) erstattete Bericht über die Würzburger Tagung und erläuterte in klaren Ausführungen die dort gefassten Beschlüsse sowie die Gründe, die zu diesen führten. Nach kurzer Ansprache erklärte sich die Versammlung von den in Würzburg gefassten Beschlüssen befriedigt. Vorsitzender Niederlehner (Pfaffing) gedachte in warmen Worten der Verdienste des nun scheidenden Gauvorstehers Seib um den Gau Bayern und beglückwünschte ihn zu seinem neuen Amte. Sodann beschloß sich die Versammlung noch mit dem außerordentlichen Gauweg in München. Als Delegierter wurde Kollege Selter (Straubing) gewählt.

**Würzburg.** Die Mitgliederversammlung vom 15. Juni ehrte zunächst das Andenken des verstorbenen Reisekasse- und Arbeitsnachweisverwalters Emil Judas und eines im Felde durch einen Unglücksfall abgesehenen Kollegen, denen Kollege Semmerich einen ehrenden Nachruf widmete. Zur Aufnahme stand und wurde ein neuausgelernter Seherkollege dem Gauvorstand empfohlen. Hierauf gab Kollege Semmerich einen sehr eingehenden Bericht von der Verbandsgeneralversammlung, der großen Beifall erntete. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit den Beschlüssen der Verbandsgeneralversammlung einverstanden. Für den außerordentlichen Gauweg in München wurden die nötigen Vorarbeiten in die Wege geleitet. Als Reisekasse- und Arbeitsnachweisverwalter wurde Kollege Franz Bumm gewählt. Kurz vor Eintritt der Polizeitunde konnte die an anregendem Stoff reiche und sehr gut besuchte Versammlung geschlossen werden.

**Zittau.** In der am 16. Juni abgehaltenen Bezirksversammlung gab unser Gauvorsteher Wendische (Bresden) einen ausführlichen Bericht über die Würzburger Generalversammlung. Der Vorsitzende konnte am Schlusse die einstimmige Zustimmung der Versammlung feststellen. Nach Erledigung einiger lokaler sowie einer Bezirksangelegenheit wurde die Versammlung geschlossen.

**Zwickau.** Am 16. Juni tagte hier eine Bezirksversammlung, die sehr gut besucht war. Vor Erledigung der Tagesordnung erbrachte das Lindenherz der Foten; u. a. unfers verdienten Verbandsführers Böblin. Kollege Wähnel (Chemnitz) berichtete ausführlich über die vom Verbandsparlament in Würzburg geleistete umfangreiche Arbeit. Die Meinung der Versammlung kam in folgender, einstimmig angenommener Resolution zum Ausdruck: „Die heute in Zwickau tagende Mitgliedereversammlung des Bezirks Zwickau erklärt sich mit den Beschlüssen der Würzburger Generalversammlung einverstanden. Sie erwartet aber auch, daß die von der Generalversammlung aufgestellten Tariforderungen, hinter denen die Gewerkschaft geschlossen steht, bei den Prinzipalen volles Verständnis und bereitwilliges Entgegenkommen finden, auf daß es zwischen den beiden Tarifkontrahenten baldmöglichst zu einer Einigung kommt, welche für die Gewerkschaft eine den Selbstverhältnissen entsprechende Entlohnung bringt.“ Sodann trat man der in der Tarifkreisversammlung in Leipzig angenommenen Resolution bei. Auch dem Antrage des Gauvorstandes, wonach den Kriegserwitwen von dem aus der Verbandskasse überwielenen Zuschuß ein Abfindungs-herbeigeld gewährt werden soll, stimmten die Anwesenden zu. Da die Gewerkschaften in Plauen sich sämtlich beim Militär befinden, wurde die Regelung der Schiedsgerichtsfrage dem Bezirksvorstand in Verbindung mit dem Gauvorstand übertragen. Für den Bezirksvorstand wurden die bisherigen amtierenden Kollegen Krasser als 1. Vorsitzender, Klemm als 2. Vorsitzender und Bauer als Schriftführer wählbar gewählt.

### □ □ □ □ □ Rundschau □ □ □ □ □

**Mitteilungen der Redaktion.** Alle vom 30. Juni an bis einschließlich 3. Juli aufzugebenden Briefe und Material-einlieferungen an die Redaktion sind zu richten an W. Stahl, Vereinshaus deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Sommerstraße 4a. Auf diese Weise wird die während der Berliner Beratungen an sich unvermeidbare Verzögerung der Redaktionsgeschäfte wesentlich beschränkt. Verbandsnachrichten, Meldungen über Verletzungen des Eisernen Kreuzes und Infanterie gehen wie gewohnt an die Expedition. Briefkastenfragen wolle man in der angegebenen Zeit gefl. unterlassen. — Der Raum des „Korr.“ wird im dritten Vierteljahr wohl schneller Aufnahme der Einsendungen gestatten, nachdem sich nicht mehr ein längere Zeit so starke Ansprüche stellender Faktor wie die Generalversammlung geltend machen kann. Erforderte doch die Dantsiger Tagung fast 18000 Seiten, wobei die darauf Bezug habenden Versammlungsberichte — vor wie nach — gar nicht mitgezählt sind, die Würzburger wird etwa 11000 Seiten weniger Raum einnehmen. Den Schlussartikel haben wir wegen der Artikel und Bekanntmachungen zu den Tarifausführungsverhandlungen für die zweite Julinummer zurückgestellt. Die prinzipiell wichtigsten Punkte sind ja erledigt. Es blieb, ebenso wie mit dem abwechselnden Erscheinen der „Rundschau“ in den letzten Nummern, kein anderer Weg übrig, um mit der außerordentlich schwierigen Lage am Ende des Quartals bei solchen Anforderungen einigermaßen fertig zu werden. Dergleichen haben Sublännselern (Madenburg und Sieben) sowie Vierteljahresberichte Zurückstellung erfahren müssen. Von den vorzugswürdigsten Verammlungsberichten, die sich mit Würzburg und auch mit den bevorstehenden gemeinsamen Verhandlungen befassen, liegt immer noch eine große Anzahl vor. Sie werden in den nächsten Nummern nun schnellstens untergebracht. Anzumerken ist, daß der dringend geforderten äußersten Kürze im allgemeinen besser entsprochen wurde; was man sich in den Ausnahmefällen bei Einsetzung langer Berichte gedacht hat, wird wohl eine Frage ohne Antwort bleiben. Unsere Mitarbeiter mußten wir seit sechs Wochen einer harten Geduldsprobe aussetzen. Soweit ihnen die eingehenden Arbeiten zur Ergänzung bzw. Umarbeitung nicht schon zugegangen sind, wird die Redaktion dies vornehmen. Die Aufnahme kann aber auch erst von der zweiten Juliwoche ab beschleunigt werden; die Versammlungsberichte müssen zuvor hinaus. Wir selbst mußten viele wichtige Sachen liegen lassen, konnten z. B. uns noch gar nicht mit dem Arbeitskammergesetzentwurf und seiner Schwierigkeiten bietenden Beratung befassen. Es muß auch sonst viel in allgemeinen Themen nachgeholt werden. Die eine Voraussetzung erfüllt fast ja nun, daß es nämlich nicht mehr länger einseitig geht in der Redaktion. Wenn also in dem neuen Vierteljahr etwas mehr Zeit in der Verammlungsberichterfassung gelassen werden kann, so ist das Gebot der Kürze immer noch als fordernd zu betrachten, denn ohne eine bestimmte Zahl von zweifelhafte Nummern geht es auch ferner nicht ab.

Von Buchdruckern im Kriege. Von den im Felde stehenden Mitgliedern unserer Organisation erhielten die Kollegen Karl Schmelcher (Frankfurt a. M.), Georg Breckschneider (Hannover) und Wndt (Osnabrück) als

Leben, acht- und neunundsiebzigste das Eiserne Kreuz I. Klasse. Ferner erhielten die Auszeichnung II. Klasse: Paul Willmoth (Berlin), Peter Schiller (Düsseldorf), Georg Heiter, Wilhelm Nepeck und Hans Jenker (Frankfurt a. M.), Oskar Wegel (Gera), C. Ehrhard (Ostha), Adolf Abel, W. Danner, F. Friedrich, Theodor Hagendorf, Georg Feuer, Paul Koberger, Karl Linker, Robert Kiedel und Hermann Bogelgang (Hannover), Peter Söhnen, Peter Wylford, Johannes Schmitz und Joseph Schmitz (Krefeld), Wilhelm Dangelen, Karl Koblenz und Eugen Singrin (Zabr i. B.), Richard Starke (Weipzig), Paul Aherle, Franz Wagner und Max Weske (Neurode), Brümer, Eschner und Wegener (Osnabrück), Paul Nemik (Stargard) und Hermann Sengler (Zübingen). 5891 Verbandskollegen haben somit das Eiserne Kreuz erhalten.

**Nachahmendes Beispiel.** Die Firma Heinrich Ahlmann in Bad Salzuflen erhöhte die Feuerungsulage den bei ihr tätigen zwei Gehilfen um 6 und 3 Mk. wöchentlich.

**Ferien! Hochdruckerei Decker & Co. in Polen** sechs freie Tage nach zweijähriger Tätigkeit. — Nachdem die Ferien in der Buchdruckerei S. P. Bachem in Köln seit 1914 teils ausgefallen, teils in nur beschränktem Maße gewährt wurden, sind sie in diesem Jahre nach der alten Ferienordnung vorgehen. Firma M. DuMont-Schauberg ebenda Ferienverlängerung für die Hausbibliothek von sechs auf neun Tage. — Die Norddeutsche Buchdruckerei („Norddeutsche Allgemeine Zeitung“) in Berlin bewilligte ihrem gesamten Personal Ferien, und zwar: bei einer Geschäftszugehörigkeit von über einem Jahre drei Tage, von über drei Jahren sechs Tage, von über fünf Jahren neun Tage, von über zehn Jahren zwölf Tage. Die berechnenden Gehilfen, etwa hundert, erhalten für jeden Ferientag 5 Mk. Im ganzen treten in den Genuss der Ferien 210 Personen, davon 118, die über zehn Jahre im Geschäft tätig sind. Auch sonst ist der neue Besitzer, Herr Reimar Kobbung, bemüht, im Einvernehmen mit dem Arbeiterausschuß die Lage seiner Angestellten zu verbessern; so bewilligte er im vorigen Jahre die sofortige Einführung der erhöhten Feuerungsulage. Von lokalem Verständnis zeugt auch die Tatsache, daß er allen früheren Mitgliedern der Druckerei (14 Personen) eine monatliche Unterstützung von 20 Mk. gewährt, um ihnen das Durchhalten etwas zu erleichtern. Herr Kobbung ist seit einem Jahre Besitzer der Druckerei.

**Der Faktorenlage zu empfehlen.** In Eisenach fand in der zu Ende gehenden Woche ein deutscher Arzteitag statt. Der Leipziger Verband, mit welcher Bezeichnung die kranke wirtschaftliche Arzteorganisation sich einen Namen gemacht hat, der bei den Krankenhäusern sich nicht immer guten Klanges erfreut, wurde mit aller Nachdrücklichkeit als Gewerkschaftsorganisation bezeichnet. In den maßgebenden Faktorenkreisen und ihrem Organ wird der entgegengeleitete Standpunkt vertreten. Als Gewerkschaftsorganisation möchte man auf keinen Fall angesehen werden. Die „Proletarisierung des Angestellten“ ist zu einem Schreckmittel geworden, wiewohl auf Schrift und Tritt erkennbar wird, daß man schon weit davon entfernt ist.

**„Leipziger Illustrierte Zeitung.“** Am 30. Juni beendet die am 1. Juli 1843 von dem Deutschschweizer Johann Jakob Weber in Leipzig gegründete erste deutsche illustrierte Zeitschrift großen Stils ihr fünfundsiebzigjähriges Bestehen. Die „Leipziger Illustrierte“ ist auch drucktechnisch die beste Leistung des deutschen Zeitschriftenverlags zu nennen. Selbst während der Kriegszeit mit ihrem Erschütterungskram im großen ist diese Wochenschrift durchaus auf ihrer überragenden Höhe geblieben.

**Sublänns des Deutschen Holzarbeiterverbandes.** Am 1. Juli sind 25 Jahre verflossen, seit diese Organisation als Zentralverband in die Reihe der freien Gewerkschaften eingetreten ist. In Wirklichkeit muß aber bis 1868, also fünfzig Jahre, zurückgegangen werden, weil der allgemeine deutsche Arbeiterkongress (Schweizer und Frische) am 26. September 1868 in Berlin auch die Gründung einer „Holzarbeiter-Gewerkschaft“ zur Folge hatte. Die Holzarbeiterbewegung von da bis zum allgemeinen Holzarbeiterkongress in Kassel vom 4. bis 7. April 1893 ist sehr mannigfaltig. Die Geschichte der Branchenorganisationen ist bei den Holzarbeitern wie bei den Metallarbeitern wohl am interessantesten. Der Industrieverband, aus welcher der Deutsche Holzarbeiterverband das Ergebnis von Kassel bildet, wird nicht allenthalben als notwendige Entwicklung anzusehen sein, die Verhältnisse bleiben auch unter der kapitalistischen Konzentration unterschiedlich, bei den Holzarbeitern entspricht er aber einem Erfordernisse. Mit 196 810 Mitgliedern im Jahre 1912 und 880 Zahlstellen in 1913 hatte der Holzarbeiterverband seine bisherigen Höhepunkte erreicht. Beim Verbandsvermögen mit 5849583 Mk. in der Hauptkassette am Schlusse von 1917 zeigen sich die Einkünfte durch den Krieg schon wieder vernarrt. 5209964 Mk. bildeten vor dem Kriege (1913) den Höchststand der Einnahmen. Die „Holzarbeiterzeitung“ vom 29. Juni ist in festlichem Gewande 16 Seiten stark erschienen; ein trotz Notationsmassendruck gutes Zeugnis der eignen Druckerei. Der vielgenannte Arbeiterdichter Karl Bröger verbindet in seinem Kostgedicht das Organisationswesen und die berufliche Tätigkeit der Holzarbeiter in eigenartiger Weise und Form. Bierzehn Artikel aus zwölf Bädern entrollen fesselnde Bilder aus dem Werden und Wirken der Sublännsorganisation. Es wird vielleicht in unserer Gewerkschaftsrevue auf gewerkschaftlich allgemein beherrschende Entwicklungsperioden und -tendenz noch näher eingegangen werden. Die Holzarbeiterpresse wird in (zu klein geratenen) Mitteilungen vorgeführt. Gegenwärtig werden von der Verbandsleitung neben der „Holzarbeiter-Zeitung“ das „Nachblatt für Holzarbeiter“

(das erste und beste offizielle technische Organ einer Gewerkschaft), das „Holzarbeiter-Frauenblatt“ und das „Holzarbeiter-Jugendblatt“ herausgegeben. Wir wünschen dem Deutschen Holzarbeiterverband, der fünfgrößten deutschen Gewerkschaft, neues Emporblühen nach der langen und schweren Kriegszeit, aus kraftvoller Front nach außen und guter Geschlossenheit im Innern gepaart!

**Sublänns eines Gewerkschaftsredakteurs.** August Bringmann, Redakteur des Organs und Zentralvorstandsmitglied der Zimmerer, konnte vor einiger Zeit auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit auf seinem Posten zurückblicken. Bringmann hat für seine Organisation fruchtbar gewirkt. Unter seinen vielen Schriften, die über die Arbeitsverhältnisse und gewerkschaftlichen Bestrebungen der Zimmerer vorzüglich informieren, verdient seine zweibändige Geschichte der deutschen Zimmererbewegung Hervorhebung. Er ist damit der erste gewesen, der aus dem Berufe heraus an solche Arbeiten herangegangen ist, wenn man die Gewerkschaftsbewegung im allgemeinen hierfür heranzieht. Vordem war es, selbst bei nicht so bedeutungsvollen Veröffentlichungen, üblich, daß ein Akademiker damit betraut wurde. Vor der Einigung der beiden Zimmererorganisationen (1890) war Bringmann Geschäftsführer der neben dem Zentralverbande bestehenden. Aus dieser Periode hat sich wohl bei ihm etwas erhalten, was gemeinhin als Eingängigkeit verstanden wird. Seltend ist Bringmann damit seit Jahren nicht mehr aufgefallen. Ein Außendmensch ist er nicht, was, sofern die Eigenart nicht zum Extrem wird, auch der Gewerkschafts- wie der Arbeiterbewegung überhaupt nicht zum Nachteile gereicht.

**Peter Kofegger †.** Im Alter von 75 Jahren ist in Arztesgach (Steiermark) der Bester einer unter den deutschen Erzählern dahingegangen. Kofegger, ein Bauernsohn der steirischen Alpen, bis zum 18. Lebensjahr selbst Bauernarbeit verrichtend und dann Schneider lernend, schöpfte aus letzterer Gemütsstufe in seinen äußerst zahlreichen Schriften und Dichtungen, die zum Teil köstliche Dialektgaben sind, von Herzen kommend und die Herzen erschütternd. Anzengruber ist der Kofegger auf dramatischem Gebiete.

### Verschiedene Eingänge.

„Demokratie und Freiheit.“ Eine Untersuchung über das parlamentarische System und seine Wirkungen in den westlichen Kulturstaaten. Heft 3; Frankfurt, von Julian Borchardt. Preis 1,20 Mk. Buch- und Zeitschriftenverlagshaus Georg Sturm, Berlin SW 48.

### Briefkasten.

**F. B. in B.: Rein.** es wird wieder „Erlieben“ gefordert. Sch. ist nach fünfundsiebzig persönlichen Urlauben vor zwölf Tagen den Osten abgedampft, da seine Reklamierung trotz größter und mehrfacher Anstrengungen nicht gelöst ist. Ich mußte eilige Stunden nach Antritt unrer Würzburger Fahrt ins Arztesgach nach dem Westen befehlen. — **Ergebnis.** wird, in einiger Zeit am Horizont erscheinen. — **A. F. in G.: 1.** Aus bestimmten Gründen kann ich heute über Empfang der Sendung dankend quittiert werden. **Erzählern** volleren zum Verdienstkreis; Erwähnung aber nicht möglich, da grundsätzlich nur von Eisernen Kreuzen Notiz genommen wird und diese schon mehr Raum als vorhanden beanspruchen. Von dem Auftritte zum Charakter einer Tageszeitung sind wir schon lange unferne und haben uns darüber geäußert. Sie haben recht, der Verband hat eine (falsche) Wochenschriftsplanungsmasse nicht notwendig und noch nie solche Geplogenheiten gezeigt. — **A. B. in H.: 1.** Erreut, einmal wieder etwas zu hören. Besondere Mitteilung hat auch interessiert. — **Wächtersitz:** Da wären ja also die Tage, wo wir uns erwartungsgemäß mit diesem oder jenem bei Philipp wiedersehen werden, schon gekommen! Wir schätzen Sie als sehr aufmerksam Leser des „Korr.“, wie uns auch wohl bekannt ist, daß Sie notgedrungen den „App.“ und andre christliche Gewerkschaftsbücher ebenfalls genau verfolgen. Ihr Artikel ist also abgewogen. Erhaben wiederholen wir der herzlich, mehrere sind mit schon lange Wochen abgelaufen, daß die dort mit rund 200 Mitgliedern bestehende christliche Sonderorganisation der Gehilfen von dem Gutenbergsbund anerkannt werden soll, erklärt am deutlichsten die Motive zu den schleunigen Größeln über uns: das Wasser ist beim „getreuen“ Nachbar schon bis an die Ohren gestiegen! Zustimmung ist Ihrer Auffassung, daß nach den vom „App.“ jetzt fernmündig gegen den Verband erfolgten politischen Einschüchtigungen der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften von dem tatsächlichen Zusammengehen mit der Generalkommission abgeben und sein bürgerschaftliches Verhältnis zu ihr lösen sollte, wie es auch richtig ist, daß in vorrangigster Zeit das Antragsmaterial des „App.“ auf einer ausnahmsweise Behandlung im freien Gewerkschaftsverband des Gesamtverbandes im besonderen wohl schon genügt haben würde. Der Gesamtverband hat aber, wie sich Verhalten zeigt, ein andres Urteil, und in den Kreisen des Gutenbergsbundes wird vom „App.“ mit derartigem Eifer etwas ganz anderes erreicht. Das dürfte sich bald noch mehr zeigen. Der Behauptung des Bundesorgans von den „fortgeschrittenen Annehmungen“ durch den „Korr.“ find wir einmal nachzugehen. Im Abt der Lesarten nimmt sich diese Beschuldigung für das eigene zum folgendermaßen aus: Im „App.“ ist 1917 auf den Verband mit den „Korr.“ hinwieder gerechnet mit 1412 Zahlen in 10 Nummern redaktionell zusammengewürfelt werden durch Berichte in zwei Nummern mit 76 Seiten. Es soll nicht beauptet werden, daß dies immer Anträge waren, in der überlebenden Zahl tritt es aber zu. Der „Korr.“ hat sich in neun Nummern und 637 Seiten mit dem Gutenbergsbund über dem „App.“ beschäftigt; teils nur referierend, teils ihn und Abträge zurückweisend. Unser verstorbenes Emil Böblin hat darunter einmal selbst gegen eine vom Ratne gebrauchte Methode polemisiert. Das übrige waren zum Teil Zurückweisungen des bei den Berliner Beratungen im Frühjahr vom Gutenbergsbund oder „App.“ uns gegenüber gezeigten öffentlichen Verhaltens, so daß mit der Sublännschen Abhandlung allein 500 Seiten dafür verwendet werden mußten.

Im Jahre 1918 bis zur vorletzten Juniwoche hat es der „Zp.“ in 16 Nummern aber schon auf 2476 Seiten gebracht, hinzukommen 16 Seiten in den Beilagen. Der „Zp.“ bleibt die mit 373 Seiten in 6 Nummern teils blauen Erwerbungen, teils, wie in der Hauptfiche mit der (gehobten) guten Meinung über endlich gekommene gesunde Vernunft beim „Zp.“ in der Neutralitätsfrage, gar nicht aggressiven Befassung sehr weit im Rückstande. Mit ganzen 6 Seiten kommen zwei Verammlungsberichte hinzu. Bei dem Berliner (Nr. 44), der nur in drei Worten eine Tafel über den Gutenbund erwähnt, hat es der „Zp.“ sogar fertig gebracht, einen schweren Angriff des „Zp.“ daraus zu machen. Die „fortgeschrittenen Anstrengungen“ durch uns sind also ein ganz durchsichtiger Vorwand zu dem in Nr. 52 schon gekennzeichneten Verhalten des „Zp.“. Wir wollen dem nicht nach entgegenkommen, wie bereits in jener Rundschau näher gesagt worden ist. Wenn wir einen etwas Standpunkt einnehmen würden, könnte der „Zp.“ allerdings etwas erleben, denn uns leben jährlich 150 Nummern, im indes nur 52 zur Verfügung. Aber sind denn gegen dieses Gebilde, von dem man wie von den Nationen des Kriegsernährungsamts sagen kann, daß es zum Leben wie zum Sterben nicht langat, wirklich noch besondere Anstrengungen notwendig? Wir bleiben vielmehr bei dem in Nr. 52 Erklärten stehen. Die von verschiedenen Seiten uns gewordenen Zuschriften über die Sachverhalte des „Zp.“ rechtfertigen wohl diese längere, öffentliche Erklärung unser Absehen von demselben. Das liegt nicht das Blagfeste blinder Sentimentalität im „Zp.“ bedeutet; wer lehnen soll über eine solche Kampfesweise nicht zu meistern vermag, der entsage ihm im „Zp.“, aber unter Kennzeichnung einer selbständigen Stellungnahme. — G. P. in B.:

2 Mk. — S. E. in Bln.: 2,90 Mk. — G. B. in Jllhan: 2,45 Mk. — R. Sch. in Riesa: 2,60 Mk. — S. M. in Bra.: 3,50 Mk. — H. K. in St.: War nicht anders zu erklären.

**Verbandsnachrichten**  
 Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamissoplatz 5 II.  
 Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

**Adressenverzeichnis betreffend.**  
 Mitte Juli wird ein neues Adressenverzeichnis herausgegeben. Da seit dem Erscheinen des letzten Verzeichnisses viele Veränderungen eingetreten sein werden, so erlauben wir die verehrlichen Gauvorstände, uns bis spätestens 4. Juli die Namen und Adressen aller Vorstehenden in den Bezirken und Mitgliedschaften sowie der Bezirkskassierer mitteilen zu wollen.

**Die Hauptverwaltung.**  
 Kassel. Der Seher Alwin Freitag aus Dresden (zuletzt im Bezirke Barmen und vermutlich auch jetzt wieder dort) wird aufgefordert, die drei restierenden Be-

träge an den Bezirkskassierer K. Wörner, Orleansstraße 49, einzuliefern. Mindernfalls erfolgt Ausschluß.

**Zur Aufnahme gemeldet**  
 (Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigelegte Adresse).  
 Im Gau Berlin die Seher 1. Richard Douth, geb. in Breda (Mähren) 1900, ausgl. in Berlin 1918; 2. Ernst Karppe, geb. in Siebigen 1899, ausgl. in Jllha 1918; 3. Siegfried Mann hall, geb. in Berlin 1890, ausgl. das. 1918; 4. Hans Koch, geb. in Berlin 1897, ausgl. das. 1916; die Drucker 5. Guillaume Delemin, geb. in Brüssel 1890, ausgl. das. 1908; 6. Max Dobbeler, geb. in Berlin 1867, ausgl. das. 1886; 7. Georg Faulmann, geb. in Rixdorf 1900, ausgl. in Berlin 1918; 8. Emil Hermann, geb. in Sagan 1899, ausgl. das. 1918; 9. Waldemar Bang, geb. in Frankfurt a. d. O. 1878, ausgl. das. 1896; 10. G. Gierocher, geb. in Jllha 1918; 11. Hans Kämpfer, geb. in Jllha 1918; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 11. Alfred Siebier, geb. in Kamen 1873, ausgl. in Straßburg 1891; 12. Otto Kirsh, geb. in Berlin 1876, ausgl. das. 1891; 13. der Drucker Bernhard Grammann, geb. in Petersburg 1873, ausgl. das. 1890; waren schon Mitglieder. — A. Mallin in Berlin SO 16, Engelauer 14/15 I.

**Verammlungskalender.**  
 Stuttgart. Verammlung Freitag, den 5. Juli, nach Geschäfts-schluß, im „Gewerkschaftsbau“.

**An unsre Inserenten!**  
 Vom 1. Juli d. J. ab wird der Anzeigenteil des „Zp.“ fünfpaßig sein. Vereins-, Fortbildungs-, Arbeitsmarkt- und Todesanzeigen kosten vom gleichen Zeitpunkt an 20 Pf. die fünfpaßige Nonpareillezeile, Kauf-, Verkaufs- und sonstige Reklameanzeigen 60 Pf. Rabatt wird in keinem Falle gewährt. Die Verwendung größerer Schrift und Auszeichnungen ist nicht gestattet. Aufnahme in bestimmten Nummern nicht garantiert.

**Verlag und Expedition des „Korrespondent“.**

**Schriftsetzer**  
 auch Kriegsbeschädigter, findet dauernde Stellung. Angebote mit Wohnangabe an [210] Buchdrucker B. Meyerheim, Brandenburg a. S.

**Schriftsetzer** [748]  
 (auch Kriegsbesch.) die im Anzeigenfache gelibt sind, sucht Gerolds Verlag, Pögnack, Thür. Wald.

**Schriftsetzer** [391]  
 für Katalog und Anzeigen stellen ein Dr. Trenker & Co., Leipzig-Stötterg.

**Mehrere tüchtige Handsetzer**  
 eventuell Kriegsbeschädigte, für Anzeigen und Werk sofort gesucht. [374] Dskar Keiner, Leipzig, Königstraße 26 B.

**Werksetzer** [373]  
 sofort gesucht. Spamerische Buchdrucker, Leipzig.

**Ein berechnender Seher** [399]  
 für Deutsch und Esperanto sowie ein Maschinensetzer für Illustration (gelegentlich auch Drei- und Vierfarbendruck) sofort gesucht. Buchdrucker Gebr. Mächel, Leipzig, Kreuzstraße 6.

**Inseratensetzer** [388]  
 (auch Kriegsbeschädigter) zu baldigem Eintritt gesucht. Dulsburger Verlagsanstalt, Dulsburg.

**Altidenzsetzer** [395]  
 findet dauernde Stellung bei S. Frobergler Nachf., Erfurt, Gartenstraße 62c.

**Suche für meinen mittleren Betrieb einen Typographsetzer** [394]  
 für A-Maschine. In Frage kommt ein tüchtiger, in Berufsgang gründlich erfahrener Herr. Eintritt nach Vereinbarung. G. C. Haag, Buch- und Kunstdrucker, Wette in Hannover.

**Tüchtiger Typographsetzer** [396]  
 sofort gesucht. Hermann Steuert, Obersteln a. d. Nahe.

**Typographsetzer** [370]  
 zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Stuttgarter Sejmajindendruckerei, Solzinger & Co., Stuttgart.

**Maschinensetzer**  
 für Illustrations- und Werkdruck finden Stellung. Meldung mit Gehaltsforderung. S. E. Hermann, Berlin SW. 19.

**Ein jüngerer Maschinensetzer** [351]  
 welcher sich noch weiter ausbilden will, findet Stellung bei Paul Meißel & Sohn, Bischofswerda (Sa.).

**Maschinensetzer** [380]  
 für Anzeigen- und Plattendruck suchen G. Heisenland, C. m. d. S., Stettin.

**Tüchtiger Maschinensetzer** [151]  
 für Werkdruck gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen erbeten. Piereische Hofbuchdrucker, Altenburg (S.-M.).

**Tüchtiger Buchdruckmaschinenmeister** [331]  
 sofort gesucht von Metzger & Wittig, Leipzig, Sothe Straße 1.

**Erfahrener Rotationsmaschinenmeister** [398]  
 für 16zeilige Frankenthaler Maschine zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an „Straßburger Neue Zeitung“, Straßburg i. El.

**Schweizerdegen** [372]  
 selbständig arbeitend, militärfrei, sofort nach Nürnberg gesucht. Buchdrucker Karl Schöber, Nürnberg, Leonhardstraße 11.

**Monotypsetzer** [340]  
 findet in einer größeren Druckerlei Mitteldeutschlands dauernde Stellung. Angebote mit Angabe der Gehaltsanprüche an Hugo Lincke, Leipzig, Johannisallee 4 I.

**Schriftsetzer** [112]  
 für unsre Hausdruckerlei gesucht. Piereische Hofbuchdrucker, Altenburg (S.-M.).

**Galvanoplastiker** [397]  
 gesucht, eventuell auch Kriegsbeschädigter, für dauernde Stellung. Schriftsetzerei Gitsch, Frankfurt a. M.

**Maschinensetzer** [400]  
 29 Jahre alt, ledig, verheiratet mit allen vorkommenden Arbeiten, tüchtiger Bildner- und Farbendrucker, Kenner des „Univerfal“, sucht sich in nur selbständige Stellung zu verändern. S. A., Weimar, Kollstraße 7 pl.

**Berliner Korrektorenverein**  
 Sonntag, den 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr: **Verammlung**  
 Tagesordnung: 1. Neuaufnahmen; 2. Vereinsmittellungen; 3. Verschiedenes.  
 Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

**Die Einarbeitung im Beruf erleichtern Ihnen die Handbücher** [640]  
**Wie soll ich zurichten?**  
 Ein Leitfaden z. Aufbau der Zurichtung in allen Druckarten auf Schnellpresse und Tegel. 112 Seiten, 22 Abbild., 20 Tafeln a. Kunstbrudr., geb. postfr. 1,70 Mk.; ferner **Der Buchdrucker am „U-B-Z“**  
 Ein Ratgeber z. Einstellung des Universal-Bogen-zuführers auf alle Papierarten; 93 S. Oktav, 55 Abb., geb. 1,50 Mk. postfr. geg. Voreins. od. Nachn. v. Verf. M. Rauch, Stuttgart, Ludwigsstraße 20.

Das Verzeichnis der etwa **1500 Bücher** für das gesamte Pressewesen und die graphischen Gewerbe (einschließlich Schriftsetzungs-Bücherei) wertvolles Orientierungs- und Nachschlagebuch über Fachliteratur gegen 1 Mk. in Marken, mit Postanweisung oder Postcheck (32640 Berlin) versendet **Paul Frenzel Verlag** Berlin SW 47, Katzbachstraße 22

**Graphische Fachklassen**  
 Entwurf und Werkstoff-Ausbildung. Auskünfte durch die Kunstgewerbeschule **Barmen.**

**Kriegsdrucksachen** (Schlenger-, Clappen-, Gelb-, Lager- Zgn., Pfeil-, Sonder-, Jubil.- u. sonst. denkm. Ausg., Firmen- u. Vereinszgn., f. Feld, in den Clappen-Druckereien hergestellt. Mädel, f. holleg. Veramml. Neu- u. a. und. Glanz- u. Farben; ferner Hülfsgerätschaften u. -geräten, Plakate (Verordn. u. Veramml.), über alle d. Krieg ihre Ernst, verb. Druck- u. auch v. d. Verb. u. Segn. erbittet i. i. Samml. der Korrektorenverein Hamburg-Altona, z. Hdn. G. Hoffmann, Hamburg 33, Kammerstraße 18. [376]

**Höntsche Typol**  
 zum Waschen der Buch- und Stein-druckwalzen und Schriftformen  
 Probekantister 5 kg  
**Höntsche & Co., Chem. Werke, Dresden-Niedersedlitz 43**

**Leipziger Gasthaus Friedrichstr. 9**  
 „Zum Goldenen Winkelhaken“  
 Empfehle meine freundlichen Lokalitäten; gute, laubere Übernachtung. B. verw. Meßman. [786]

Am 16. April verschied plötzlich infolge Herzschlags unser werter Mitglied, der Maschinensetzer [392]

**Albert Artpeus**  
 im Alter von 41 Jahren.  
 Im Osten fiel unser werter Mitglied, der Seher

**Philipp Franken**  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt Ihnen Der Bezirksverein Straßburg i. El.

In dem grausamen Völkerringen fielen folgende liebe Kollegen unsres Bezirks: die Seher [390]

**Paul Zahn**  
**Bruno Dostal**  
 aus Neudamm;

**Albert Rödiger**  
 aus Jüllichau;

**Martin Krause**  
 aus Frankfurt a. O.  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt Ihnen Der Bezirksverein Frankfurt a. d. O.

Am 2. Juni fiel im Westen der Monotypsetzer [385]

**Paul Böhm**  
 Kanonier in einem Feldartillerieregiment.  
 Wir betauern den Verlust dieses braven Kollegen aufs tiefste und werden ihm ein ehrendes Gedächtnis bewahren.  
 Ortsverein Jllhan, Maschinensetzervereingung (Bezirk Jllhan).

Wiederum hat uns der Weltkrieg zwei liebe, brave Kollegen entzogen. An der Westfront fielen der Drucker, Unteroffizier

**Artur Lange**  
 und der Seher [384]

**Hermann Barnoski**  
 Gefreiter u. Fnd. des Eisernen Kreuzes. Welde seit Anfang August 1914 im Felde. Ein ehrendes Andenken bewahren Ihnen Die Kollegen der Buchdruckeri H. W. Sayns Erben, Berlin.

Am Johannisfest gedenken wir in Wehmut der uns durch den Weltkrieg entzogenen hoffnungsvollen Kollegen [388]

**Kurt Reichgräber**  
 gefallen am 5. April 1916 bei Malancourt,  
**Kurt Claus**  
 gefallen am 29. April 1918 am Kemmel.  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt Ihnen Die Mitgliedschaft Riesa.

Am 7. Juni fiel in den schweren Kämpfen im Westen infolge Bauchschusses der Obermaschinensetzer [387]

**Robert Hochmuth**  
 Sergeant in einem Infanterie-Reg. Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Sächsischen Friedrich-August-Medaille aus Glauchau.  
 Ein geehrter Mitarbeiter an unsern werkschaftlichen Bestrebungen, ein lehrwürdiger Mensch und Gesellschafter ist von uns geschieden. Sein Andenken wird in unser aller Herzen weiterleben.  
 Ortsverein „Gutenberg“ Wette i. S.

Übermals hat der Weltkrieg uns einen lieben Kollegen entzogen. In den Kämpfen im Westen fiel der Maschinensetzer

**Robert Niemeyer**  
 aus Hannover. [381]  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Ortsverein Rostock i. M.

Übermals hat der Krieg ein treues Mitglied von uns gefordert. Am 23. Mai fiel der Seher [386]

**Franz Vachenich**  
 Sanitätsunteroffizier.  
 Wir betauern das frühe Hinscheiden dieses lieben Kollegen und werden sein Andenken in Ehren halten.  
 Ortsverein Sagan, Gefangenenverein „Typographia“, Sagan.

Nach über dreijähriger Blücherfällung fiel auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser lieber Kollege, der Galvanoplastiker

**Mag Riehl**  
 Wir werden das Andenken dieses sehr geschätzten Kollegen stets in Ehren halten. Die Kollegen der Galvanoplastischen Anstalt von Diefenbe & Dierck, Leipzig.

Am 28. Mai fiel im Westen unser lieber Kollege, der Streckpfeuer [382]

**Erich Thiem**  
 Er ging von uns als der Beste einer. Sein Andenken wird stets in unsern Reihen fortleben.  
 Die Kollegen der Buchdruckeri Kempel & Co., C. m. d. S., Berlin.

Wiederum hat uns der Weltkrieg einen Verlust gebracht. Am 31. Mai fiel unser lieber Kollege, der Seher [383]

**Anton Drezynowski**  
 in den Kämpfen an der Wisna. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Orts- und Bezirksverein Bochum.